

# Nach einer 180-Grad-Wende zum Schulabschluss mit Auszeichnung

01.06.2024 • 12:00 Uhr / 8 Minuten Lesezeit



0



Vorlesen



Verschenken



In der Schlosserei hat er bereits geschnuppert, sich dann aber für die Lehre als Maurer entschieden. HARTINGER

**Der 17-jährige Kilian Huy beginnt im Herbst eine Lehre zum Maurer. Er erzählt, warum der Weg dahin nicht immer einfach war, und wie es „Klick“ gemacht hat.**

Da oben habe ich meinen Pflichtschulabschluss nachgeholt“, sagt Kilian Huy und deutet zu einem offenen Fenster im zweiten Stockwerk, als er gerade mit der NEUE über den Parkplatz zu einer Integra-Werkstätte in Wolfurt spaziert. Dort hat der 17-Jährige ebenfalls bereits geschnuppert. Doch die Arbeit auf der Baustelle hat den Bregenzer mehr überzeugt als die Schlosserei. Für ihn war klar, dass er eine fordernde körperliche Arbeit und „schwitzen“ will. Das Schnuppern auf drei Baustellen hat ihm am meisten Spaß gemacht. Anfang September wird er seine Lehrer als Maurer bei einem Bauunternehmen im Unterland beginnen. Im Februar 2024 hat er den geforderten Pflichtschulabschluss auf AHS-Niveau mit nur Einsen abgeschlossen – das heißt mit Auszeichnung. Der Weg dahin war aber nicht immer einfach.

## **Persönlichkeitsentwicklung**

Besonders die Trainerin des Integra-Pflichtschulabschluss-Programms (PSA) Elke Rhomberg hat ihn im vergangenen Jahr motiviert, wie der Bregenzer erzählt. Denn nicht unbedingt mit dem Lernen des Stoffes hat er sich schwergetan. Stattdessen hat er in diesem Jahr, in dem er das PSA-Programm absolvierte, andere Fertigkeiten erlernen können – nämlich Zuverlässigkeit, Organisation und Pünktlichkeit. „Ich glaube, dass es wegen ihr so gut gegangen ist. Sie hat immer die richtigen Worte gefunden“, blickt er auf sein „wertvollstes Jahr“ zurück, wie er es bezeichnet. „Es hat mir gezeigt, dass ich ohne Struktur nicht kann“, resümiert er.



Am Weg zur Werkstätte. HARTINGER

Eine solche Struktur hatte ihm in seiner Vergangenheit nämlich teilweise gefehlt. Mit 12 Jahren hatte er ein zwei Jahre älteres Mädchen kennengelernt, das ihn faszinierte. „Ich hatte mich in sie verschaut und war mit ihr unterwegs“, erzählt er. Durch sie ist er in eine entsprechende Szene gerutscht, wodurch er vermehrt mit Alkohol in Kontakt kam. Was ihn damals an der Clique gereizt hat, kann er beim Gespräch mit der NEUE nicht mehr gänzlich nachvollziehen. Das Verbotene habe wahrscheinlich den Reiz ausgemacht. Außerdem ist er ein geselliger Typ.

Dieser Lebensabschnitt begann sehr plötzlich. Er machte eine durchwachsene Phase durch, welche den Höhepunkt mit 15 Jahren hatte. Er fehlte oft in der Schule, wurde zu Hause hinausgeworfen, hauste kurzzeitig in der Wohngruppe „Kompass“ des Institut für Sozialdienste (ifs) in Feldkirch, zog wieder bei seiner Mutter ein und hatte bereits eine Gerichtsverhandlung. Am BG Gallus durfte er irgendwann nicht mehr wiederholen und wechselte in die Mittelschule Rieden, wo er nur noch die Zeit absaß.

### **WERKSTADT BREGENZ**

Im Rahmen des Jugendarbeitsprojekts der „Integra Vorarlberg“ in Neu Amerika in Bregenz können junge Leute freiwillig arbeiten. Wenn sie kommen, bekommen sie Geld, wenn sie nicht auftauchen, nicht. Es werden unter anderem Spielplätze kontrolliert und gewartet. Basiskompetenzen werden gelehrt.

mehr wertschätzen. „Jeder wollte mir die Hand reichen, aber ich habe sie weggeschlagen“, bereut er heute.

„Nicht jeder hat so eine Mama“ Auch seine Mama sei immer hinter ihm gestanden, was nicht selbstverständlich sei. Er und seine Mama nahmen Familientherapie des ifs in Anspruch.





Kilian Huy beim Gespräch mit der NEUE. HARTINGER